

Premium-Radweg auf halber Strecke

Bernau (kad). „Da ist es gelungen, Nachhaltigkeit und Naturschutz mit touristischen Zielen zu verbinden, so dass es eine runde Sache geworden ist“, fand Bayerns Umweltminister Dr. Marcel Huber bei der Chiemseekonferenz am Montag in Bernau lobende Worte für den Ausbau des Chiemsee-Rad- und Rundwegs. Der Abwasser- und Umweltverband Chiemsee (AUV) informierte über den Stand des Ausbaus, bei dem bisher 19 von 43 Maßnahmen umgesetzt wurden.



Marlene Berger-StöcklDie ursprüngliche Idee, Radfahrer und Fußgänger komplett zu trennen, sei nur in Teilabschnitten machbar, erklärte AUV-Umweltbeauftragte Marlene Berger-Stöckl. Man habe sich für den Kompromiss entschieden, eine Streckenführung für Fußgänger und Genussradler anzubieten und eine für Sportradler und E-Biker.

Die Projektleiterin zeigte in einer Chiemsee-Umrandung in Bildern wesentliche Baumaßnahmen: die entschärfte Situation an der Kurve beim Chieminger „Unterwirt“, die verbreiterten Wege in Prien und Bernau, die neue Greamandlweiher-Brücke in Rimsting oder die Radwegverbindung von Chieming nach Grabenstätt. Noch nicht im Bau sei die für die Verkehrssicherheit sehr wichtige Unterführung bei der Hirschauer Bucht.

Die meisten Maßnahmen seien bisher in Chieming, Grabenstätt und Rimsting verwirklicht worden. Seit dem Beginn des Ausbaus 2009, so Berger-Stöckl, seien 19 von insgesamt 43 Maßnahmen umgesetzt worden. Bis Ende 2014 müsse der Chiemseerundweg fertig sein, um die zugesagten Fördergelder nicht zu verlieren. Die berechneten Brutto-Baukosten (ohne Nebenkosten und Grunderwerb) liegen für den gesamten Ausbau bei 7,7 Millionen Euro. Die staatliche Förderung, so Marcel Huber, betrage 4,3 Millionen Euro.

Bis Ende nächsten Jahres sollen die Beschilderung und Begleitmaßnahmen wie Fahrradständer oder E-Bike-Ladestationen umgesetzt sein. Die in allen beteiligten Gemeinden einheitliche Beschilderung werde nach dem bayerischen Standard ausgeführt. Zwei Logos – eines für den Rund- und eines für den sportlicheren Radweg – werden gerade entwickelt. Die Projektleiterin sprach von einem „Premium-Radweg, der auch eine Premium-Zusammenarbeit auf allen Ebenen“ erfordere.

AUV-Vorsitzender Josef Mayer nannte Projekte, die im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung von den zehn Chiemseegemeinden seit 2001 umgesetzt wurden. Nachhaltigkeit – das Thema dieser Chiemseekonferenz – sei weder ein Modewort noch ein Entwicklungshemmung, sondern sei kommunalpolitisch machbar und schaffe neue Ideen und Arbeitsplätze. Vor allem gehe es dabei um umweltfreundlichen Verkehr, Energieeinsparung und erneuerbare Energien, regionale Wirtschaftskreisläufe, sanften Tourismus und Umweltbildung für Kinder und Erwachsene. Konkret ist zum Beispiel seit 2003 ein Bürgerbus mit 29 ehrenamtlichen Fahrern am Chiemsee im Einsatz. Die Chiemseebus-Ringlinie mit Radlanhänger nutzten seit 2007 über 16 000 Fahrgäste. Derzeit arbeiten die Chiemseegemeinden am Energienutzungs- und Klimaschutzplänen, um zum Beispiel bei kommunalen Gebäuden oder der Straßenbeleuchtung Energie zu sparen.

Seit 2003 sei der AUV auch Mitglied beim „Chiemgauer“ als der größten Regionalwährung in Europa. Bürger, Umwelt- und Tourismusverband, so Mayer, hätten die gemeinsame Aufgabe, ein Profil als nachhaltige Modellregion Chiemsee zu schaffen. Für eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Wirtschaft und Tourismus müsse man die Kooperation zwischen AUV, Tourismusverbänden und ÖPNV weiter ausbauen.

Chiemgau-online